

eines Hofmarschalls bei dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Er war dreimal vermählt, zuerst mit einer Vitzthum v. Eckstedt, zum zweitenmal mit einer v. Rödiger, zum drittenmal mit einer v. Knobelsdorf, und hinterliess einen Sohn, *Friedrich Karl*, Graf v. N., Herrn auf Conradswaldau, Tarne, Freudenthal u. s. w. Er war mit einer Freiin v. Czettritz, aus dem Hause Schwarzwalde, vermählt.

Von der Linie der v. N. in der Lausitz wurde *Johann Karl Gottlieb* v. N. auf Arnsdorf bei Görlitz im Jahre 1805 königl. preuss. Kammerherr. — Aus der Familie der Herren v. Nostitz und Jänckendorf in Sachsen ist der von dem Kaiser von Russland in den Grafenstand erhobene Generallieutenant Graf Nostitz und Jänckendorf, der bis zum Jahre 1806 in dem Regimente Gensdarmen zu Berlin stand, Adjutant des in dem Gefechte bei Saalfeld gebliebenen Prinzen Louis Ferdinand, und ein Augenzeuge des heldenmüthigen Todes dieses Prinzen war. Endlich gehört auch der im Jahre 1836 verstorbene königl. sächs. Konferenz-Minister und wirkl. Geheime Rath, *Adolph Ernst* v. Nostitz und Jänckendorf in seiner Eigenschaft als Senior des Domcapitels zu Merseburg in das preuss. Adelslexikon. Er war auch als Dichter und Schriftsteller unter dem Namen Arthur von Nordstern bekannt.

Das ursprüngliche Wappen der Familie v. N. zeigt im blauen Schilde zwei roth und silbern getheilte, oder gewürfelte, die Spitzen auswärts gekehrte Hörner. Dieselben wiederholen sich auf dem Helme. Die Helmdecken sind silbern und roth. Dieses Wappen giebt Siebmacher, I. S. 171.

Das freiherrliche Wappen ist quadriert. Im 1. rothen Felde ist ein silberner Sparren, im 2ten blauen Felde ein schwarzer Flügel, mit einem silbernen Balken belegt, im 3ten ebenfalls blauen Felde das Stammwappen (die beiden Hörner) dargestellt; im 4ten silbernen Felde sind drei goldene Fische sichtbar. Das Schild ist mit zwei gekrönten Helmen bedeckt. Der rechte trägt den mit dem Balken belegten Flügel, der linke zwischen den gewürfelten Büffelhörnern drei Straussfedern (blau, silbern, blau).

Das gräfliche Wappen der v. N. ist ebenfalls quadriert. Im 1sten blauen Felde ist das ursprünglich v. Nostitzsche Wappenbild angebracht, hier steigen aber die Hörner aus einem goldenen, mit den Spitzen aufwärts gekehrten halben Monde empor. Im 2ten silbernen Felde ist der schwarze Flügel mit dem silbernen Balken belegt, dargestellt. Im 3ten silbernen und 4ten blauen Felde ist ein Anker angebracht, dessen oberer silberner Theil zwischen den beiden oberen Feldern emporragt; der Haken des Ankers im silbernen Felde ist blau, der im blauen Felde golden. Dieses Schild ist von zwei Helmen bedeckt, welche mit denselben Bildern, wie die Helme des freiherrlichen Wappens, geschmückt sind.

M. s. El. Cuilheri Carmen in insignia Nostic. familiae. Goerl. 1606. 4. Probatio geneal. chronolog. ex hist. et archivis derivata Nostizios nobili genere Poloniae esse oriundos. 1767. 4. Knauth, von dem Ursprunge, Herkommen, Alterthum und Ausbreiten des Geschlechts der Herren v. Nostitz und deren erstem Stammhaus in der Lausitz. Görlitz. 1764. Sinapius, I. S. 68—89. II. und II. S. 158—165.



Oberg, die Grafen und Freiherren von.

Ein sehr altes und angesehenes Geschlecht in Niedersachsen und dem Braunschweigschen, wo noch heute das gleichnamige Stammhaus

in seinem Besitz ist, dessen Stammreihe mit *Eilhardo v. Oberg*, der um das Jahr 1103 lebte, beginnt. — Im Jahre 1523 starb *Wulbrand v. O.*, Dompropst zu Osnabrück. — Zu eben derselben Zeit lebte *Friedrich v. O.*, der zweimal die Festung Peina gegen die Herzöge von Braunschweig aufs äusserste vertheidigte. — *Burckard v. O.* war bis zum Jahre 1573 Bischof zu Hildesheim. — Im Jahre 1654 starb *Balthasar Heinrich v. O.* als Landeshauptmann im Fürstenthume Breslau. — *Jobst Aswin v. O.* diente zu Ende des 17. Jahrhunderts als herzogl. braunschweigischer Oberst. — *Bodo v. O.* bekleidete zu Anfange des vorigen Jahrhunderts die Stelle eines herzogl. braunschweigischen Geheimen Kammerraths. — Eine Linie dieses altadeligen Hauses ist von Sr. Majestät dem Könige von Preussen in den Grafenstand erhoben worden. — Graf v. Oberg auf Oberg erhielt im Jahre 1816 den preuss. Johanniterorden.

Diese gräfliche Familie führt im goldenen Schilde zwei schwarze neben einanderstehende Wecken. Auf dem Helme liegt eine schwarze und goldene Wulst; über derselben schwebt eine neunperlige Grafenkrone, durch dieselbe steigt eine mit drei Pfauenfedern geschmückte Säule in Form eines Kanonenlaufes, die Mündung nach oben gekehrt, empor. Auf jeder Seite dieser Säule schwebt über der Krone eine schwarze Wecke.

2) Eine freiherrliche Familie v. Oberg in Schlesien, der in früherer Zeit das freie Burglehn Malkwitz bei Breslau gehörte, führt ein in drei Theile getheiltes Schild, und in jedem dieser Theile einen Löwen; das untere Feld ist golden, der Löwe schwarz, das mittlere Feld roth, der Löwe silbern und gekrönt, und das dritte Feld schwarz, der Löwe golden. Dieses Schild ist von drei Helmen bedeckt. Der erstere trägt zwei Adlerflügel, mit Balken belegt, der mittlere einen blauen Berg, und der dritte fünf Straussfedern. M. s. Sinapius, I. S. 677.

Obernitz, die Freiherren und Herren von.

Ein altadeliges Geschlecht aus Thüringen, das aber auch im Meissenschen schon vor langen Jahren ansässig war und gegenwärtig auch in Schlesien ansehnliche Güter besitzt, namentlich gehört dem Baron v. Obernitz in Schlesien das schöne Rittergut Magnitz bei Trebnitz mit dem Vorwerk Goschel. In der preuss. Lausitz sind mehrere v. O. ansässig. In die frühere Geschichte dieses Hauses gehört der Umstand, dass sich schon bei dem Reichstage zu Frankfurt im Jahre 1152 ein *Apel v. O.* befand, und dass *Veit v. O.* im Jahre 1448 käuflich das Schloss und die Stadt Ziegenrück an der Saale erwarb. — *Kaspar Gottlieb v. O.*, Hauptmann v. d. A., starb am 3. Decbr. 1836 zu Weissag bei Luckau. Er hatte sich bei der ruhmvollen Vertheidigung von Danzig den Militär-Verdienstorden erworben. — In der Armee stand auch im Jahre 1806 der Oberst und Commandeur des 3. Musquetierbataillon im Regimente v. Manstein in Bromberg; er war von der sächsischen Linie; im Jahre 1808 wurde derselbe als Generalmajor in den Ruhestand versetzt. — Ein anderer v. O. stand als Oberst in der 2ten warschauer Fusilierbrigade und wurde 1813 pensionirt. — Noch in der Gegenwart dienen verschiedene Mitglieder dieser Familie in der Armee, namentlich der Major v. O. im 3. Infanterieregimente.

Die v. O. führen im gespaltenen, rechts schwarzen, links blauen Schilde eine rothe Strasse und auf dem Helme zwei Kornähren. —

Ein anderes vor uns liegendes Wappen dieses altadeligen Geschlechts zeigt bloss ein silbernes, durch zwei Pfähle in drei Theile gespaltenes Schild, jedoch auf dem Helme, wie das vorige, zwei Kornähren.

Obstfelder, die Herren von.

Eine adelige Familie aus dem Schwarzburgschen. Ihr gehörte der Oberstlieutenant v. Obstfelder an, der bis zum Jahre 1806 das 3. Musquetierbataillon des Regiments König in Spandau befehligte und im Jahre 1827 gestorben ist. Seine Wittwe, geborne Spener, wohnt in Berlin. Ein Sohn aus dieser Ehe ist Kammergerichts-Referendarius, und eine Tochter war Gouvernante bei der Prinzessin Elisabeth von Preussen, gegenwärtig vermählten Prinzessin Karl von Hessen-Darmstadt.

Die v. O. führen im goldenen Schilde eine von der obern Rechten zur untern Linken, mit drei Äpfeln an grünen Stielen belegte silberne Strasse.

Oehe, die Herren von der.

Eine Familie, die zu dem alten Adel der Insel Rügen gehört und die kleine Insel Oehe seit langen Zeiten besitzt. *Karl* von der Oehe hatte sich am Anfange des 17. Jahrhunderts durch weite Reisen bekannt gemacht und in verschiedenen Kriegen hervorgethan. M. s. altes und neues Rügen v. E. H. Wackenroder. Stralsund. 1730. und Grumbke, die Insel Rügen, 2. Theil S. 49. Gauhe, II. S. 817.

Oelsen (ss), die Freiherren und Herren von.

Schon im Jahre 1195 war dieses alte und vornehme Geschlecht bekannt. Mit dem deutschen Orden ist es nach Kurland und Preussen gekommen. Hier waren die Güter Medenau, Sickrenhöfen, Plutwein, Glitthenen, Otten, Richthof, Pustnick, Gudwienen u. s. w. in dem Besitze der Familie. — Gegenwärtig ist diese Familie auch in der Mark begütert, namentlich besitzt der königl. preuss. wirkliche Geheime Rath und frühere ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Kammerherr, Freiherr v. Oelssen die Vietnitzer Güter bei Königsberg in der Neumark. Er ist mit einer v. Sydow, aus dem Hause Tamm in Schlesien, vermählt, aus welcher Ehe mehrere Kinder vorhanden sind, namentlich steht ein Sohn desselben als Rath bei der Regierung zu Marienwerder.

Diese freiherrliche Familie führt im silbernen Schilde einen gerüsteten Arm, der einen goldenen Ring hält. Auf dem Schilde liegt eine siebenperlige Krone; über derselben wiederholt sich der Arm, dem aus dem Gelenke des Ellenbogens eine Straussfeder wächst. Zu Schildhaltern sind zwei Löwen gewählt.

Oelsnitz, die Herren von der.

Ein uralt adeliges Geschlecht in Sachsen und Meissen, welches in alten Zeiten Rathen an der Elbe besass. *Ruprecht* von der Oelsnitz, der im Jahre 902 unter dem Könige Ludwig dem Kinde auf dem Turniere zu Augsburg gewesen ist, kommt als der erste Ritter dieses Geschlechts vor. Als die Sorben von den Deutschen

verdrängt worden waren, hatte ein Burggraf hier seinen Sitz. Später erhielt Rathen seine eigenen Besitzer, unter welchen im Anfange des 15. Jahrhunderts die Familie v. d. Oelsnitz genannt wird. Zwischen ihnen und den hussitischen Herren v. Hohenstein entstand eine heftige Fehde, bis endlich im Jahre 1468 der Kurfürst und sein Bruder, Herzog Albrecht, die Burg Rathen eroberten und schleiften. — Später theilte sich die Familie in die polnische und in die preussische Linie, erstere ist jedoch schon lange erloschen. Sie hatte Besitzungen unweit Krakau, wo noch heute eine Stadt Olesnica liegt. Von dieser Linie sind anzuführen *Dobroszai Odrowantzky*, der als Commandeur des 33. polnischen Regiments in der Schlacht bei Tannenberg am 14. Juli 1410 sich auszeichnete; und *Sbigneus Olesnica*, welcher Secretair des Königs Jagiello von Polen war, und dem Könige bei Tannenberg das Leben dadurch rettete, dass er dem Tiber v. Koeckeritz, der im Begriffe stand, den Jagiello zu durchbohren, mit einer Lanze das Leben nahm. — Von der andern Linie besass *Oswald* v. d. O. im Jahre 1490 die Güter Stonicken, Wilken, u. s. w. bei Bischofswerda; er ward 1502 in der Befehdung des Barons George v. Guttenstein gefangen. *Friedrich* v. d. O. war Hofmarschall des Markgrafen von Brandenburg um das Jahr 1550. Mit *Friedrich* v. d. O. theilte sich die Familie in den brandenburgischen und in den sächsischen Zweig. Er wurde 1538 Obermarschall in Preussen, Hauptmann auf Hohenstein, und Erbhauptmann auf Gilgenburg. Er erwarb die grossen Gilgenburgschen Güter, unter denen Szuplin und Tannenberg Hauptbesitzungen waren, und stiftete das Lehn- und Rittergut Montig bei Osterode. Die Gilgenburgschen Güter wurden schon im Jahre 1689 an die später in den Grafenstand erhobenen v. Fink verkauft, das Lehn Montig aber verblieb in den Händen der Familie bis zum Jahre 1802, wo es der Graf Dohna-Schlodien, als Vormund der minorennen Kinder, verkaufte. Gegenwärtig besitzt die Familie noch Szuplin. — Zu allen Zeiten haben in der preuss. Armee Söhne aus diesem Hause gedient. *Kasimir Reinhold* v. d. O. starb 1753 auf seinem Gute Freudenthal in Preussen. Er war bereits 1709 Fähnrich im Regimente v. Dohna, ward 1739 Chef des Cadettencorps zu Berlin, und 1750 Oberst. In seiner Ehe mit Louise v. Mülheim, aus dem Hause Wundlack, wurden ihm fünf Söhne und drei Töchter geboren. Von ersteren starb einer 1757 an seinen in der Schlacht bei Prag erhaltenen Wunden zu Prag, als General-Quartiermeister und Adjutant des Königs, der zweite, *Anton Leopold* v. d. O., war der bekannte Uebersetzer des Polybius; er hatte anfangs in preuss. Diensten gestanden, und war 1786 polnischer Oberst. Der dritte, *Heinrich Ernst* v. d. O., starb am 5. Januar 1784 als Oberst und Commandeur des Regiments Alt-Rothkirch zu Neisse. Der vierte, *Heinrich Ernst* v. d. O., verschied am 11. März 1787 zu Ottmachau als Oberstlieutenant des Garnisonregiments v. Könitz.

Von den jetzt lebenden Mitgliedern sind anzuführen: der Oberstlieutenant a. D., *Karl* v. d. O., der früher im Alexander-Grenadier-Regimente gestanden hatte. — *Leopold* v. d. O., der früher als Pr.-Lieutenant im Regimente v. Treskow gedient hatte, und gegenwärtig Steuer-Inspector ist. — *Bernhard* v. d. O., Major a. D., und Ritter des eisernen Kreuzes, der früher im 1. Infanterie-Regimente stand. — *Albrecht* v. d. O. starb als Capitain im 12. Infanterie-Regimente den Tod für's Vaterland, 1813 bei Döbern in Holland. — Gegenwärtig dienen sieben Mitglieder dieser Familie in der Armee, die grösstentheils aus dem Hause Montig stammen.

Die v. d. O. führen im goldenen Schilde einen rothen Balken, mit drei Perlen belegt, und auf dem Helme zwei Adlersflügel, die

mit dem Wappenbilde belegt sind. Siebmacher giebt dieses Wappen I. Seite 165. M. s. Gauhe, I. Seite 1127. u. f. II. Seite 817. Anhang, S. 1686.

Oerthel (Oertel), die Herren von.

1) Eine adelige Familie in Schlesien. Ihr gehörte der Oberst v. Oerthel an, der im Jahre 1806 Commandeur des Regiments v. Lettow zu Minden war. Er ist im Jahre 1818 im Pensionsstande gestorben. — Ein Major v. Oertel commandirt gegenwärtig das 2. Bataillon des 19. Landwehrregiments zu Schrimm. — Ein anderer Major v. O., der Kreis-Offizier der Gensdarmerie war, erwarb sich bei Belle-Alliance das eiserne Kreuz 1. Classe. — *Erdmuthe Karoline Friederike Amalie*, Freiin v. O., war die zweite Gemahlin des Fürsten Heinrich Karl Erdmann von Carolath-Beuthen. Sie ist als Wittve desselben vor einigen Jahren gestorben. — Die v. O. führen, nach einem vor uns liegenden Abdrucke, im silbernen Schilde einen geharnischten, ein blankes Schwert führenden Ritter, und auf dem Helme drei Straussfedern.

2) Der König Friedrich II. erhob auch am 17. Juli 1772 einen Lieutenant v. Oertel in den Adelstand. Das ihm beigelegte Wappen giebt der Ordensrath Hasse. Es ist ein von der obern Linken zur untern Rechten durch einen Faden getheiltes Schild. In dem rechten rothen Theile sind drei weisse Rosen, in dem linken grünen drei Katzenköpfe, mit ausgeschlagener Zunge, dargestellt. Auf dem Helme steht zwischen zwei grün und roth gevierteten Adlerflügeln eine Rose.

Oertzen, die Herren von.

Ein uraltes Geschlecht, das in Sachsen, Mecklenburg, Holstein, Dänemark, der Mark Brandenburg, und im Halberstädtischen ansässig war und noch ist. Im Jahre 1739 starb zu Halberstadt *Hans Ernst v. Oertzen*, königl. Kammerpräsident daselbst. Er war mit Beate Louise v. Schwichfeld vermählt. Ein Sohn aus dieser Ehe war *Henning Ernst v. O.*, der am 1. Octbr. 1756 in der Schlacht bei Lwowitz als königl. preuss. Generalmajor auf dem Felde der Ehre blieb. Er war 1714 in das Regiment Gensdarmen getreten, und war 1739 zum Major, 1741 zum Oberstlieutenant, und 1745 zum Obersten avancirt. In dem Treffen bei Sorr hatte er sich den Orden pour le mérite erworben, und war 1750 zum Generalmajor, und 1752 zum Chef des Dragonerregiments v. Bonin ernannt worden. Er hatte die Güter Golmitz, Oertzenhof und Justow besessen, und war mit Anna Margarethe v. Oertzen vermählt gewesen, in welcher Ehe ihm zwei Töchter geboren wurden. — Gegenwärtig stehen im preuss. Staatsdienste: der Landrath des Kreises Görlitz und Landesälteste v. O., ein anderer ist Landrath des Kreises Spremberg; der Erstere besitzt das Gut Krobnitz. Ein dritter v. O. auf Kolm bei Görlitz, ist Präsident der Lausitzer Gesellschaft der Wissenschaften. — In Pommern besitzt ein v. O. das Gut Rottnow im Kreise Greiffenberg. — In der Armee diente im Jahre 1806 in dem Regimente v. König ein Stabs capitain v. O., der zuletzt Oberst und Commandeur der 13. Landwehrbrigade war, und 1825 als Generalmajor pensionirt wurde. Er hatte sich im Jahre 1807 in Colberg den Militair-Verdienstorden erworben.

Oesfeldt, die Herren von.

Der Hofrath *Karl Ludwig* Oesfeldt, ein um die Künste und Wissenschaften, namentlich um das Charten- und Kalenderwesen hochverdienter Mann, und sein Bruder, *Friedrich Wilhelm* Oesfeldt, wurden vom Könige Friedrich Wilhelm II. am 2. Octbr. 1786 in den Adelstand erhoben. — Ein Sohn des Ersteren ist der Major und Director des trigonometrischen Büreaus, auch Ritter des eisernen Kreuzes 2. Cl. (erworben im Jahre 1813), v. O. — Ein Bruder desselben steht als Rittmeister beim 4. Kürassierregimente. Er erwarb sich das Militair-Ehrenzeichen bei Riga, und das eiserne Kreuz 2. Cl. 1814 in Frankreich.

Bei der Erhebung in den Adelstand wurde der Familie v. Oesfeldt folgendes quadrierte Wappen beigelegt. Die Felder 1. und 4. sind blau und schwarz gespalten, darin ist ein geharnischter Arm, der ein silbernes Schwert mit goldenem Griffe führt, dargestellt; im 2. und 3. silbernen Felde ist ein rother Querbalken, über demselben zwei, unter demselben eine goldene Rose angebracht. Im goldenen Herzschildlein sitzt auf einem braunen Stamme ein braunes Käuzlein. Der Helm ist mit 3 Straussfedern geziert (blau, silbern, blau). Die Decken weiss und schwarz.

Oesterling, die Herren von.

Ein adeliges Geschlecht in Pommern, welches von *Ernst Christian* v. Oesterling, der mit seiner Schwester und Familie am 5. Mai des Jahres 1670 vom Kaiser Leopold I. in den Adelstand erhoben wurde, abstammt. Diese Familie besass am Anfange des vorigen Jahrhunderts die Güter Klützw und Gross-Küssow im Kreise Pyritz. Im Jahre 1765 am 30. Octbr. erkaufte der Landrath *Joachim Abraham* v. O. diese Güter. — Im Jahre 1806 war ein v. Oesterling Deputirter des Kreises Pyritz. Gegenwärtig scheint diese Familie nicht zahlreich an Mitgliedern, oder vielleicht ganz erloschen zu sein. — In dem lateinischen Adelsbriefe wird das Wappen der Familie v. O. folgendermassen beschrieben: „*Ut autem perpetuum hujus nobilitatis vestrae exstet documentum eaque pleniore beneficio decorata clarius in oculis hominum resideat, praedicta auctoritate nostra caesarea vobis omnibusque liberis haeredibus, posteris ac descendantibus vestris legitimis utriusque sexus, antiquae etiam familiae vestrae, quibus hactenus usi fuistis, armorum insignia clementer approbavimus ac ratificavimus, prout tenore praesentium eadem approbamus ac ratificamus inque hunc, qui sequitur, modum, posthac etiam habenda et deferenda concedimus atque elargimur. Scutum videlicet secundum longi-latitudinemque in quatuor partes aequales hinc atram inde flavam seu auream divisum Calvarium sive mortis Cranium binisque ossibus ex opposito sui exhibens, cui incumbat galea aperta seu clathrata Tornearia vulgo dicta, phaleris seu lacinis ab utroque latere atris itemque flavis seu aureis mixtim circumfusus molliterque defluentibus binisque mortui ossibus decussatim superimpositis lugubriter ornata.*“

Oesterreich, die Herren von.

Eine adelige Familie in Pommern, die im vorigen Jahrhunderte im Pyritzer und Saatziger Kreise begütert war. Im Pyritzer Kreise

gehörte ihnen namentlich das Dorf Hohengrappe, und im Kreise Saatzig das Gut Linde (m. s. Abel's Rittersaal S. 26.). Diese Besitzungen sind aber schon längst in andern Händen. *Johann Friedrich v. Oesterreich*, geboren 1704 in Pommern, ward 1739 Pr. Lieutenant im Regimente Jung-Borck, 1745 Capitain, 1756 aber Major und Commandeur eines Grenadierbataillon. Er starb im Septbr. des Jahres 1759 an seinen in der Schlacht bei Cunnersdorf erhaltenen Wunden, mit dem Ruhme, ein tapferer Offizier gewesen zu sein. — Gegenwärtig scheint diese adelige Familie bei uns ausgegangen zu sein. Nicht bekannt ist es uns, ob mehrere Offiziere dieses Namens, die gegenwärtig in der Armee dienen, zu der Familie v. Oesterreich in Beziehung stehen.

Der Ordensrath Hasse giebt ein Wappen der v. O. Es zeigt im blauen Schilde einen silbernen Schiffsanker, und auf dem Helme drei Straussfedern (blau, weiss, blau). Die Decken sind blau und silbern.

Offenberg, die Herren von.

Der Ursprung dieses angesehenen Geschlechtes, das sonst Offenburg geheissen haben soll, verliert sich in die Sagen-Zeit der Schweiz, deren freie Berge gewiss nicht wenig dazu beigetragen, den alten Stamm auch kräftig und rein zu erhalten! — Schon im Jahre 996 kommt eine Verschwägerung der Offenberg mit den Ladenbergs vor. Im Jahre 1165 ist *Martin* von Offenberg auf dem Turniere zu Zürich, 1256 und 1275 werden *Rudolph* und *Hugo* von Offenberg als Johanniter-Ordens-Comthure zu Burgsee genannt. 1433 ward *Amandus* v. O. vom Kaiser Sigismund auf der Tiber-Brücke in Rom zum Ritter geschlagen, und starb 1458 als Oberstzunftmeister zu Basel. 1490 lebte *Emmerich* v. O. als römisch kaiserl. Land-Oberster in der Schweiz. Sein Sohn *Jonas* v. O., römisch kaiserl. Geheimer Rath und Statthalter in der Steiermark, war 1571 des Kaisers Maximilian II. Gesandter beim Czar Iwan Basilowicz. *Jonas's* einziger Sohn, *Lorenz* v. O., diente mit Auszeichnung im deutschen Heere gegen den Erbfeind der Christen, und erhielt vom Kaiser Rudolph ansehnliche Güter in der Steyermark, zum Geschenk. Er ging mit dem Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, Erzbischof von Riga, nach Liefland, ward dort Stiftsvoigt auf Treyden und Cremon, und später Ordenskanzler. Die Könige von Polen Stephan und August Sigismund belohnten ihn mit Lasdohnen, Praulen, Wisigal, Abellen, Sinteln und Katten, welche Besitzungen aber seinen Erben, durch die Eroberung Lieflands von Russland, auf immer verloren gingen. Der Kaiser Rudolph verlieh ihm d. d. Regensburg den 1. August 1594 ein Diplom, durch welches er „das alte und edle Blut der Offenberg“ auch für das deutsche Reich anerkannte, — eine Anerkenntniss, die wahrscheinlich nur den Zweck haben sollte, den deutschen Ritter mit gehöriger Legitimation in das neue Vaterland einzuführen. — Von seiner Gemahlin, Barbara von Rosen, hinterliess *Lorenz* von Offenberg eine zahlreiche Nachkommenschaft, die sich in Dänemark, Sachsen und Kurland ausbreitete, von der aber gegenwärtig nur noch im letzteren Lande die beiden Linien von Grösen und Illien fortblühen.

Die älteste Linie bildete *Karl Gustav* v. Offenberg, geb. 1755 den 17. Octbr., kais. russ. Geheimer Rath, Präsident des Piltenschen Landrath-Collegiums, Grosskreuz des Sanct Annen-Ordens, Erbherr auf Grösen, der mit Hinterlassung zweier Söhne, *Alexander Karl*, Hauptmanns zu Hasenstadt, und *Johann Heinrich*, kais. russ. Garde-Offiziers, den 25. Nov. 1835 verstarb. Die Jüngste entstand durch

Heinrich Christian, geb. 1696, starb 1781, kurländischen Landhofmeister, Grosskreuz des St. Alexander-Newski- und Annen-Ordens, der die, mit Friederike Dorothea v. Dönhoff erheiratheten illienschen Güter zu einem Fideicommiss erhob. Er hinterliess drei Söhne: 1) *Peter Georg*, geb. 1740, starb 1829, Hauptmann zu Grolin, Majoratsherr auf Illien, vermählt mit Julie v. Korff aus dem Hause Trecken. 2) *Heinrich*, geb. 1752, starb unvermählt 1829, kaiserl. russ. Geheimer Rath, Präsident des kurländ. Oberhofgerichts, Grosskreuz des St. Wladimirdens 2. Cl. und des St. Annenordens, Ritter der Ehrenlegion und Comthur des heiligen Johannes von Jerusalem zu Werben. 3) *Emmerich*, geb. 1754, starb unvermählt 1825. — Die Ehe des Peter Georg mit Julie v. Korff ward durch folgende Kinder gesegnet:

1) *Karoline Henriette*, geb. den 10. Decbr. 1787, vermählt den 5. Febr. 1809 an Cyprian Goulbert Baron Creutz, kaiserl. russ. General der Cavallerie, Grosskreuz des St. Georgenordens 2. Cl.

2) *Heinrich Wilhelm*, geb. den 6. April 1788, erst königl. preuss., dann kaiserl. russ. Kammerherr und Staatsrath, Ritter des St. Johannerordens, Besitzer des Stammgutes Illien, der mit Jenny Charlotte Freiin v. Mirbach, Erbmajoratsfrau auf Stroeken, sein Geschlecht sehr zahlreich fortgepflanzt hat.

3) *Friedrich Karl*, geb. den 20. Sept. 1789, kaiserl. russ. Generalleutnant, Grosskreuz des St. Annen- und St. Stanislaus-Ordens, der durch Katharina v. Bibikow, Hoffräulein der Kaiserin von Russland, Vater mehrerer Söhne geworden ist.

4) *Emmerich Johann*, geb. den 13. Mai 1791, kaiserl. russ. Generalmajor, Grosskreuz des St. Annen- und St. Stanislaus-Ordens, vermählte sich im Oct. 1834 mit Katharina v. Repninsky.

5) *Juliane*, geb. den 4. Febr. 1796, ist die Gemahlin Otto Julius Frhrn. v. Rönner, kaiserl. russ. Oberstleutnant a. D.

Das Wappen der Familie v. O. zeigt zwei schräg rechts in einem gewellten silbernen Schilde ruhende bemooste und durch verschiedene Absätze erhöhte grüne Berge. Auf dem Turnierhelme wächst eine rothe, goldene und grüne Straussfeder. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links roth und silbern.

M. s. Humbrachts höchste Zierde Deutschlands S. 278 u. 281. Salvers deutsche Reichsproben S. 83. Münsters Cosmographie. Leu, allgemeines helvet. Lexicon. Joh. Gros, Chron. Basil. Rahn, Annal. helvet. p. 287. Buddei, Hist. Lexicon III. Th. S. 120. Kelch lief. Chron. S. 31. Russow, lief. Chron. S. 77. und das Diplom vom Kaiser Rudolph.

Oheimb, die Herren von.

Der Secretair vom Commerz-Collegium *Johann Leonhard v. Oheimb* wurde im Jahre 1711 in den böhmischen Adelstand erhoben. Von seinen Nachkommen haben mehrere Güter in Schlesien besessen und in dem preuss. Civil- und Militärdienste gestanden. *Johann Ferdinand Georg v. O.*, Herr auf Leschwitz, war im Jahre 1806 Landrath des Kreises Breslau. — *August Ferdinand Leonhard v. O.*, Lieutenant a. D., besitzt das Gut Oberstreit bei Striegau. — In der Armee stand der Major v. O. bei der ostpreuss. Fusilierbrigade, und zuletzt im 5. Infanterieregimente. Er trat im Jahre 1809 in den Pensionsstand, und hat sich bei Weichselmünde im Jahre 1807 den Orden pour le mérite erworben. — Ein Capitain v. O. erwarb sich das eiserne Kreuz 2. Cl. bei Leipzig.

Die v. O. führen im silbernen Schilde ein Kissen, aus dem oben zwei Haken hervorgehen, und das unten mit sieben Nägeln besteckt ist. Dieses Schild ist mit einem Mantel, oben von einer adeligen Krone gehalten, umgeben.

Ohlen und Adlerscron, die Freiherren und Herren von.

Ein altadeliges Geschlecht, das sich früher Olow, Ohlow oder Ohlau nannte, in spätern Urkunden auch v. d. Ohle, Ohl geschrieben findet, und in Schlesien die Güter Quickendorf und Schrebsdorf im Münsterbergschen, Gross- und Klein-Masselwitz im Breslauschen, Baumgarten und Wilmsdorf im Kreuzburgschen, Eisdorf und Kaulwitz im Namslauschen, Ober-, Mittel- und Nieder-Schreibendorf im Strehlenschen, Schönbankwitz, Briesnitz, Treschen, Seiffersdorf u. s. w. besass, und gegenwärtig noch Dämmig und Altstadt bei Namslau, Langenhof bei Kreuzburg, Blazeowitz bei Tost, Striegendorf bei Grottkau, Leuthen bei Breslau und Salisch und Strunz bei Glogau besitzt.

Okolski nennt in seinem Orbis Polon. (T. I. p. 128.) die v. Olow unter den Familien, die aus dem Hause Jastrzembiac (accipiter) abstammen, deren Urahn herr ein kühner Reitersmann im Heere Königs Boleslaus Chobry beim Beginn einer Schlacht mit den Heiden im Jahre 999 durch einen glücklichen Zweikampf mit einem riesenhaften Krieger aus dem feindlichen Lager dem Paniere des Kreuzes den Sieg und seinem Geschlechte den Adel erwarb. Nach Schlesien kam die Familie wahrscheinlich mit den Piasten. Unter den Fürsten dieses königlichen Hauses lebte 1348 zu Liegnitz Peter v. d. Ohle. Nikolaus v. Ohlau war 1381 Hofrichter daselbst. Heinrich v. d. Ohlau kommt 1396 unter Herzog Rupertus I. vor, und Heinze v. d. Ohle wird 1414 unter den Rittern am Hofe Wenceslaus II. von Liegnitz genannt. In einem noch gegenwärtig im Besitze der Familie befindlichen Gnadenbriefe des Königs Sigismund August von 1548 sind die v. O. als equites Poloniae bezeichnet. Später wurde die Familie in den böhmischen Ritterstand aufgenommen.

Leopold I. verlied am 2. Mai 1672 den drei Brüdern Friedrich, Johann Gottfried und Joachim v. O. den deutschen Reichsadel unter Beilegung des Namens Adlerscron. Im Diplom ist ausdrücklich erwähnt, dass die Familie schon dem Adel der kaiserlichen Erbstaaten angehörte und die böhmische Tafelfähigkeit besass. Derselbe Kaiser erhob am 3. April 1699 Christoph v. Ohl und Adlerscron, den Sohn des vorgenannten Friedrich, zum Freiherrn des heiligen römischen Reichs. Nur Einzelne seiner Nachkommen haben sich des freiherrlichen Titels bedient.

Die jetzt lebenden Ohlen theilen sich in zwei Hauptlinien nach den Stammgütern Masselwitz und Eisdorf. Der ältern Linie gehören die beiden Brüder, der Rittmeister a. D., Frhr. v. O. u. A., dessen Sohn aus der Ehe mit einem Fräulein v. Sydow, Raimund, Frhr. v. O. u. A., als Lieutenant im 14. Infanterieregimente steht, und der Hauptmann a. D. v. O. u. A. auf Leuthen, an.

Der nächste gemeinschaftliche Stammvater der jüngern Linie war der Oberforstmeister Joachim v. O. u. A. auf Eisdorf. Der älteste seiner Söhne, Ernst Sylvius v. O. u. A., in seiner Jugend Page am Hofe Friedrichs des Grossen, dann königl. Kammerherr, Landrath des Kreises Kreuzburg-Pitschen und Herr der Herrschaft Baumgarten und Wilmsdorf,

war mit Charlotte v. Seydlitz vermählt und starb im Jahre 1801. Von seinen Söhnen erwarb sich der jüngste, *Gustav Leopold* v. O. u. A., Offizier im v. Wolframschen Husarenregimente (N. 6.) in der Rhein-campagne bei Grandpré den Orden pour le mérite; der ältere, *Friedrich Traugott* v. O. u. A., zeichnete sich bei Cosel aus. Bei einem Ausfall aus dieser belagerten Festung Ende März 1807 waren 60 Husaren abgeschnitten worden und hatten sich in den benachbarten Wäldern verborgen. Ohne ein anderes Gebot, als das der Ehre, stellte sich *Friedrich* v. O. u. A. an ihre Spitze, führte sie glücklich in die Festung und schloss sich freiwillig ihren hart bedrängten, bereits grossen Mangel leidenden Vertheidigern an. Er war zu Baumgarten am 14. Sept. 1767 geboren, hatte im Kürassierregimente (N. 12.) v. Bünting 25 Jahre gedient, und starb am 9. Juni 1827 als Major a. D. auf seinem Gute Blazewitz bei Tost. Von seinen drei Söhnen aus der Ehe mit Charlotte v. Gaffron aus dem Hause Kunern, ist *Gustav* v. O. u. A. Assessor bei dem Oberlandesgerichte in Ratibor, *Friedrich* v. O. u. A. Lieutenant im Ingenieurcorps, und *Hermann* v. O. u. A. Lieutenant im 22. Infanterieregimente. Von den beiden Brüdern des erwähnten Kammerherrn v. O. u. A. diente *Joachim* v. O. u. A. als Oberstlieutenant im Regim. v. Hohenlohe (N. 32.) und starb ohne Nachkommenschaft. Der andere, *Ernst Wilhelm* v. O. u. A. auf Eisdorf, war mit einem Fräulein v. Studnitz vermählt, und starb 1810. Der älteste seiner drei Söhne, *Wilhelm* v. O. u. A., der Vater des Lieutenants im 3. Husarenregimente, *Eduard* v. O. u. A., ist auch bereits verstorben. Die beiden jüngern sind: *Ernst* v. O. u. A. auf Dämmig, königl. Landrath des Kreises Namslau, vermählt mit Johanna v. Prittwitz, und der Landrath und Landschaftsdirector *Georg* v. O. u. A. auf Striegendorf, vermählt mit Karoline v. Donat. Ein Sohn des Erstgenannten, aus einer frühern Ehe mit einem Fräulein v. Plitz, steht als Lieutenant im 2. Leibhusarenregimente und ist mit Marie v. Byern verheirathet; ein Sohn des Landschaftsdirectors v. O. u. A. aber, *Ewald* v. O. u. A., im 22. Infanterieregimente.

Aus dieser Familie ist auch *Friedrich Wilhelm* v. O. u. A. zu erwähnen, der im Türkenkriege im Jahre 1683 als k. k. Hauptmann im Regimente v. Crog in Servien auf dem Felde der Ehre sein Leben beschloss. In der Kirche zu Quickendorf befindet sich ein ihm errichtetes Denkmal.

Das Wappen, welches die Familie seit Verleihung des Reichsadels führt, besteht in einem quadrirten Schilde, in dessen 1. und 4. Felde man den halben Reichsadler in Gold, in dem schwarzen 2. und 3. Felde aber eine goldene Krone erblickt. Der gekrönte Wappenhelm trägt einen schwarzen gekrönten Adler mit ausgebreiteten Flügeln und von einander spreitzenden Waffen. Die Helmdecken sind schwarz und golden.

Das dem Freiherrndiplom, welches im Originale vor uns liegt, beigelegte vollständige Wappen zeigt ein quadrirtes Schild, und im goldenen Herzschilde den kaiserl. Doppeladler, über dem eine Krone schwebt. Im 1. und 4. Felde erblickt man einen schwarzen gekrönten Adler in Gold, im 3. schwarzen einen aufrechtstehenden, rechtsgekehrten, goldfarbenen, gekrönten Löwen mit von sich werfenden Pranken, der in dem rechten eine goldene Krone über sich hält; im 4. einen goldenen Anker in Schwarz. Das Hauptschild ist mit drei freiherrlichen, offenen Turnierhelmen bedeckt, dessen mittelster mit dem Doppeladler, die beiden andern mit dem auswärts gekehrten Löwen, wie er sich im 3. Felde zeigt, geschmückt sind. Die Farben der Helmdecken sind Schwarz und Gold.

Ohnesorge, die Herren von.

Eine adelige Familie in Sachsen, die auch in Schlesien begütert ist. Dem Landesältesten *Friedrich Leopold v. Ohnesorge* gehört *Bremenhayn* im Kreise *Rothenburg*.

Die v. Ohnesorge führen ein in drei Theile zerfallendes Schild; der obere Theil ist roth, der mittlere bildet eine silberne Strasse und der untere ist blau und mit drei Sternen belegt.

Olberg, Herr von.

Der Hauptmann im Generalstabe, v. Olberg, ist von Sr. Majestät dem jetzt regierenden König in den Adelstand erhoben worden. Er ist mit einer Tochter des verstorbenen Generalmajor v. *Stutterheim* vermählt.

Oldenburg, die Herren von.

Diese adelige Familie gehört zu den ältesten Geschlechtern in Niedersachsen, Pommern und in den Marken. In Pommern war sie im Kreise *Demmin* begütert. In den Marken besass sie das Gut *Stiedenitz*, zuweilen auch *Studenitz* geschrieben, im Kreise *Arnswalde*. — *Joachim Friedrich v. Oldenburg*, Erbherr auf *Stiedenitz*, war mit *Sophie v. Bärfelde*, aus dem Hause *Lossow*, vermählt. Aus dieser Ehe wurde im Jahre 1694 geboren:

Georg Friedrich v. Oldenburg. Er trat 1709 in das Reiterregiment v. *Katt* und wohnte mit demselben der Schlacht von *Malplaquet* bei. Im Jahre 1714 wurde er zum Regimente v. *Grumbkow* versetzt, 1740 zum Capitain, 1741 zum Major ernannt, und erwarb sich 1742 in der Schlacht bei *Czaslau* den Orden *pour le mérite*. 1745 avancirte er zum Oberstlieutenant. In der Schlacht bei *Sorr* zeigte er sehr viel Umsicht und Tapferkeit, indem das Regiment *Alt-Anhalt*, das er commandirte, im Vordertreffen wich. Er überredete es, dass dieses nur geschähe, um einrücken zu sollen. Dies geschah auch, und es schlug sich nun mit der grössten Tapferkeit. 1747 zum Obersten befördert, führte er das Regiment v. *Manteufel* beim Ausbruche des siebenjährigen Krieges ins Feld und ward 1757 zum Generalmajor und Chef des Regiments v. *Blankensee* ernannt. In der Schlacht bei *Rosbach* am 5. Novbr. 1757 war seine Brigade die einzige, welche zum Feuern kam. Er starb am 6. Januar 1758 zu *Breslau*. Seine erste Gemahlin war *Modeste Sophie v. Benekendorf*, aus dem Hause *Kremzow*, und nach deren Tode vermählte er sich mit *Marie Clara v. Kleist* aus dem Hause *Tychow*. Nur in erster Ehe wurden ihm sechs Kinder geboren.

Ein General v. O., von der mecklenburgschen Linie, war Chef des Infanterieregiments No. 31., das zuletzt v. *Kropf* hiess und in *Warschau* garnisonirte.

Die beiden Landschaftsräthe v. O., der eine auf *Beidritten*, und der andere auf *Beisleiden*, erhielten im Jahre 1815 den *Johanniterorden*.

Die v. O. führen im Schilde und auf dem Helme einen halben nach der rechten Seite aufspringenden Hirsch.

M. s. auch *Micrälius VI. Gaulhe*, I. S. 1131 u. f.

v. *Zedlitz Adels-Lex.* III.

Olfers, die Herren von.

Eine adelige Familie in den Rheinlanden, von der im preuss. Staatsdienste stehen: der Geheime Legationsrath, frühere Geschäftsträger in Brasilien, Mitglied der Academie der Wissenschaften u. s. w., *J. F. M. v. Olfers*; der Rath bei dem Oberlandesgerichte zu Münster, v. O., und der Ober-Procurator v. O. zu Coblenz.

Die v. O. führen im silbernen Schilde einen nach der rechten Seite aufspringenden Löwen, der einen Zweig in den Pranken hält. Dieses Bild wiederholt sich auf dem Helme zwischen zwei Adlerflügeln.

Olszewski, die Herren von.

Eine adelige Familie in Schlesien, aus welcher *Louis v. Olszewski* das Gut Eichholz (wo sich das Denkmal an die Schlacht an der Katzbach befindet) besitzt. *Wilhelm v. Olszewski*, Bruder des Vorigen, früher im Ingenieurcorps, und Ingenieur des Platzes Schweidnitz, ist Major der Armee und Ritter des eisernen Kreuzes. *Heinrich v. Olszewski*, ein dritter Bruder, ist Captain in d. A. und Ritter des eisernen Kreuzes.

Oppen, die Herren von.

Die v. Oppen gehören zu dem uralten Adel in der Mark Brandenburg, von wo aus sich Zweige in das Magdeburgsche, in die anhaltischen Länder und in die Niederlausitz gewendet und verbreitet haben. In der Niederlausitz sind die Güter Krausnig und Wasserburg alte Besitzungen der v. Oppen. Im Fürstenthume Halberstadt aber gehörte ihnen Gattersleben seit langen Jahren. In neuerer Zeit hatten sie auch Grundbesitz im Grossherzogthume Posen, namentlich gehörte einer Frau v. Oppen das Gut Politzig im Kreise Meseritz. — Schon im Jahre 1480 geriethen die v. O. und die v. d. Gröben mit der Stadt Treuenbrietzen wegen Holzangelegenheiten in Streit. — *George v. O.*, Herr auf Cossenblatt, war um das Jahr 1596 kurbrandenburgischer Oberst, und *Jobst v. Oppen* Kammerherr an demselben Hofe. — Ein Sohn des genannten *George v. O.*, *David v. O.*, wird von seinen Zeitgenossen als ein sehr gelehrter Cavalier geschildert. Er hat sich besonders durch seine Visionen und durch seine während derselben geführten Reden bekannt gemacht. Letztere wurden im Jahre 1632 zu Frankfurt a. d. O. gedruckt. — *Johann v. O.* bekleidete um das Jahr 1670 die Würde eines kurbrandenburgischen Oberjägermeisters.

In der preuss. Armee haben zu allen Zeiten Mitglieder aus dieser Familie gestanden, die zum Theil zu hohen militairischen Würden gelangt sind.

Johann Nikolaus v. O. erhielt im Jahre 1761 als Major ein Grenadierbataillon des Regiments v. Rebentisch; er starb im Jahre 1771.

Adolph Friedrich v. O., aus dem Hause Alt-Gattersleben, geboren am 4. Decbr. 1762, trat im Jahre 1775 in das Regiment v. Seelhorst-Kürassier ein und wurde 1778 Offizier; im Jahre 1792 ernannte ihn sein Chef, der Herzog von Weimar, zum Escadronchef. Im Jahre 1799 zum Major avancirt, ward er 1803 Commandeur des Dragonerregiments v. Wobeser. In dem unglücklichen Feldzuge von 1806 erhielt er den Auftrag, ein feindliches Jägerdetaschement bei Weimar

anzugreifen; er warf es und machte 40 Gefangene, wurde aber durch einen Säbelhieb in die Brust, so wie in den rechten Arm, schwer verwundet. Bei Prenzlau angekommen, theilte er das Schicksal des Hohenloheschen Corps, wurde aber im Jahre 1807 ausgewechselt und ging nach Memel, wo er zum Oberstlieutenant befördert ward. Im Jahre 1808 aber ernannte ihn Se. Majestät zum Obersten und Commandeur des Regiments Königin, auch zum Brigadier der Cavallerie. Ein unglücklicher Sturz bei Landau, so wie ein anderer in Stargard, nöthigten ihn, um seinen Abschied zu bitten, den er mit Generalmajorsrang erhielt. Als im Jahre 1813 sich Alles zum Kriege rüstete, bat er um die Erlaubniß, wieder in die Armee zu treten, welches ihm in sehr gnädigen Ausdrücken bewilligt wurde. Er leistete im Befreiungskampfe die wichtigsten Dienste, und sein Name wird in den damaligen Armeebereichten häufig auf das rühmlichste erwähnt, namentlich sind die glänzenden Cavalleriegefechte bei Möckern und Danigkow, die Vertheidigung von Luckau vor dem Waffenstillstande und später die Eroberung der Plätze Duisburg und Zütpphen, der Angriff auf den Bommler Waard u. s. w., glänzende Momente in dem Kriegsleben dieses tapfern Generals. Die Ernennung zum Generalleutenant und die Ertheilung des eisernen Kreuzes 1. Cl., des Ordens pour le mérite mit Eichenlaub und später des rothen Adlerordens 1. Cl., waren die Anerkennungen des Monarchen für eine so ausgezeichnete Dienstleistung. — „Wo der Reichthum der glänzenden Waffenthaten spricht, tritt jeder Schmuck der Rede zurück;“ mit diesen Worten beginnt der Nekrolog dieses verdienten Generals, der am 27. August 1834 starb, im Jahrgange 1834. No. 214. der Berliner Vossischen Zeitung. Die Wittve des Generals ist eine geborne v. Rohr. Von seinen Söhnen besitzt der älteste ansehnliche Güter in der Provinz Sachsen; ein anderer ist Rittmeister im Gardedragoneregimente. Er erwarb sich im sehr jugendlichen Alter das eiserne Kreuz im Reitergefechte bei Haynau.

Im preuss. Artilleriecorps stand ein Generalmajor v. O., der im Jahre 1814 Commandeur der immobilen Artillerie war, und 1815 gestorben ist.

Ein Major v. O. a. D. erwarb sich bei Gross-Görschen das eiserne Kreuz; ein anderer Major v. O. erwarb sich denselben Orden im Jahre 1814. — Auch der Landgerichtspräsident v. O. zu Cöln trägt dieses militairische Ehrenzeichen, das er sich im Jahre 1814 in Frankreich erkämpft hat.

Die v. O. führen im blauen Schilde ein silbernes, mit einer rothen Rose belegtes Andreaskreuz und auf dem Helme einen Kranz, über dem drei Rosen hervorstehen. Siebmacher giebt dieses Wappen unter den sächsischen, I. S. 167, mit Veränderung des Helmschmucks. Hier ist es eine blaue Mütze mit silbernem Aufschlage, oben mit einem Pfauenschweife geziert. Unter dem Pfauenschweife liegt ein halber silberner Mond, und zwischen diesem und dem Aufschlage zieht sich ein aus rothen und silbernen Perlen geformter Ring hin. Ganz verschieden ist ein zweites Wappen, welches Siebmacher unter den fränkischen, III. S. 128 giebt, und das nicht hierher zu gehören scheint. M.s. auch Gauhe, I. S. 1136. II. S. 823—26. Angeli, märk. Chronik. S. 250. Zedler, XXV. S. 1681.

Oppersdorf, die Grafen von.

Sie stammen von den alten erloschenen Grafen v. Thierstein ab, von deren Nachkommen Ulrich und Marquardt sich 1150 in die österreich.

Staaten begeben haben sollen. Die ordentliche Stammreihe fängt mit *Rupertus* an, der sich in der Schlacht, die der Kaiser Rudolph dem König Ottocar von Böhmen im J. 1278 lieferte, tapfer hielt und vom Kaiser zur Belohnung mit dem Schlosse Eberstein in Oesterreich belehnt wurde. — Sein einziger Sohn, *Johannes*, hatte drei Söhne, die sämmtlich den Taufnamen ihres Vaters führten und sich v. Ebersdorf schrieben, welcher Name später in Oppersdorf verändert wurde. Der mittlere dieser drei Brüder, der wegen seiner Geschwindigkeit Hans Rolle genannt wurde, erwarb durch Heirath mit einer geb. v. Posadowsky und Postelwitz das Gut Steinau, und war somit der Erste dieses Geschlechts, welcher nach Schlesien kam. Er starb 1445 zu Breslau. — Sein Sohn *Heinrich* war der Erste, welcher sich v. Oppersdorf schrieb. — Die Enkel dieses Letztern, *Johann*, *Georg* und *Wilhelm*, wurden am 24. Juni 1554 in den böhmischen Freiherrnstand erhoben. *Johann*, Freiherr v. O., legte Proben seiner Tapferkeit im Türkenkriege ab, erhielt die Herrschaften Aich und Friedstein in Böhmen und erwarb auch die Herrschaften Ober-Glogau und Cosel im Oppelnischen. Er starb 1584 kinderlos, und seine Güter kamen an seinen Bruder *Georg I.*, Freiherrn v. O. Dieser erwarb Poln.-Neukirch in Schlesien und erbaute das Schloss Czastolowicz in Böhmen. Er hinterliess zwei Söhne, *Friedrich II.* und *Georg II.*, Freiherren v. O. Der Letztere war kaiserl. Rath und Landeshauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor. Sein Tod erfolgte im Jahre 1606. Von seinen vier Söhnen starb der jüngste, *Rudolph*, zu Wien unvermählt, die andern drei aber, nämlich *Georg III.*, *Wenzel* und *Friedrich*, wurden in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in den Reichsgrafenstand erhoben. In dem Majoratsschlosse zu Ober-Glogau befinden sich das Familienarchiv und verschiedene sich auf die Familie beziehende Merkwürdigkeiten. Dieses gräfliche Haus besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

Graf *Eduard*, geb. den 20. Octbr. 1800, Herr der Majorats-herrschaft Ober-Glogau in Schlesien, vermählt seit dem 10. Juli 1829 mit *Karoline*, geb. Gräfin Sedlnitzky, geb. den 9. Decbr. 1811.

Söhne:

- 1) *Richard*, geb. den 2. April 1830.
- 2) *Johann Karl*, geb. den 25. März 1832.

Geschwister:

- 1) *Marie*, geb. 1805.
- 2) *Mathilde*, geb. 1806.
- 3) *Adele*, geb. 1807.
- 4) *Hugo*.
- 5) *Alexander*.
- 6) *Elisabeth*.
- 7) *Laurette*.

Mutter:

Eleonore, geb. Freiin v. Skrebenski.

Vaters-Geschwister:

- 1) Graf *Georg* zu Aich und Friedstein, Herr auf Petrowitz und Kraschowitz in Böhmen, vermählt seit 1811 mit *Anna*, Gräfin Mille-simo, geb. den 17. Mai 1790.

Sohn:

Philipp.

- 2) Vaters Schwester: vermählte v. Felderndorf.

Das ursprünglich v. Oppersdorfsche Wappen zeigt im rothen Schilde den silbernen, goldgekrönten Kopf und Hals eines Adlers. Derselbe wiederholt sich auf dem gekrönten Helme. Die Decken roth und silbern. M. s. Siebmacher, I. S. 65.

Das freiherrliche Wappen ist quadriert. Im 1. und 4. rothen Felde zeigt sich das ursprüngliche Wappenbild, im 2. und 3. goldenen Felde ein geharnischter, ein Schwert führender Arm. Das Schild ist von zwei Helmen bedeckt. Auf dem ersten wiederholt sich der Adlerskopf; der letztere trägt einen rothen Türkenhut mit silbernem Bunde, aus dem seitwärts der geharnischte Arm hervorkommt; hier hält aber der Arm ein rothes, mit einem goldenen Monde verziertes Fähnlein. Die Helmdecken rechts roth und silbern, links roth und golden. M. s. Siebmacher, I. S. 29.

Das gräfliche Wappen ist in 6 Felder getheilt und mit einem Mittelschilde versehen. Im Mittelschilde steht ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Die Felder 1, 2, 3 und 4 sind, wie in dem freiherrlichen Wappen; das 5. Feld ist silbern und darin eine Weinheppe; im 6. ebenfalls silbernen Felde ist ein Weinstock mit einer blauen Weintraube vorgestellt. Das Ganze ist mit drei Helmen bedeckt. Die beiden äussern sind mit den Bildern des freiherrlichen Wappens geziert, der mittlere aber trägt den schwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Oriola, die Grafen von.

Der früher am diesseitigen Hofe accreditirte ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister v. O., Ritter des rothen Adlerordens 1. Cl., Besitzer der Waldower Güter bei Golsen im Regierungsbezirke Frankfurt, (preuss. Niederlausitz) erhielt am 7. Juni 1822 ein Anerkennungsdiplom seines gräflichen Standes. — Ein Sohn desselben steht als Lieutenant im Garde-Drägoner-Regimente, ein zweiter ist Referendarius in Berlin.

Das Wappen dieses gräflichen Hauses zeigt im weissen Schilde fünf nach der linken Seite schreitende schwarze Wölfe mit roth ausgeschlagenen Zungen. Dieses Schild hat zuerst eine schmale goldene, dann eine breitere blaue, mit acht rothen Andreaskreuzen belegte, dann wieder eine dritte schmale goldene Einfassung, und ist mit einer neunperligen Krone bedeckt.

Ossowski, die Herren von.

Eine adelige polnische Familie, die auch in Westpreussen begütert ist. Hier besitzt der Landschafts-Deputirte v. Ossowski den Rittersitz Owitz im Kreise Stargard.

Osten, die Herren von der.

Das noch heute in vielen Zweigen blühende Geschlecht der von der Osten gehört zum ältesten und vornehmsten Adel der Provinz Pommern, wo die v. d. Osten zu Lökenitz und Penckun zu den Schloss- und Burggesessenen in Hinterpommern gehören, während sie auch in Vorpommern und Schwedisch-Pommern, namentlich auf der Insel Rügen, zu der angesehensten Ritterschaft gehörten und noch gehören. Ein Kreis in Hinterpommern führte ihren Namen, weil er grösstentheils aus ihren Gütern und den ihrer Pfandgesessenen bestand. Von

den vorzüglichsten Besitzungen dieser Familie, die zum grossen Theil noch heute in ihren Händen sind, nennen wir in dem ehemaligen Herzogthume Stettin Penckun, eine Stadt, seit 1615 im Besitz der v. d. O., die Güter Wollin, Storkow, Sommersdorf, Friedefeld und Wartin, im alten Herzogthume Pommern Stalitz, Natelwitz, Witznitz, Wisburg, Plathe, Cumerow, Justin, Woldenburg, Zapplin, Geigelitz, Cardemin, Pinow, Bahrenbusch. Diese letztern Oerter bilden grösstentheils den oben erwähnten Ostenschen Kreis, der in landschaftlicher Beziehung noch heute besteht. Sie besaßen ferner auf der Insel Rügen die Güter Balevitz, Besevitz, Glode, Lüssevitz, Plüggenstein, Streu, Unroh und Wüsteney. — Schon zu Zeiten des Herzogs Bogislaw IV. in Pommern, und namentlich um das Jahr 1283 waren *Jer* und *Hermann* v. d. O. in grossem Ansehen. Da sie auf der Insel Rügen der Macht der dasigen Fürsten unterlagen, begaben sie sich 1303 in den Schutz der Wenden und so verbreiteten sie sich in ganz Pommern. Von den berühmten Vorfahren dieses Geschlechts, die als Landvoigte, Rathsherren, Staatsmänner, oder im Kriegsdienste glänzten, nennen wir *Ulrich* v. d. O., der zu Anfange des 14. Jahrhunderts des Herzogs Bogislaw Rath war. — *Dobergast* v. d. O. wird als Voigt über den Oderfluss angeführt. — *Heinrich* v. d. O. war 1470 Kanzler in Pommern. — *Heinrich* v. d. O. war um das Jahr 1630 Landrath in Pommern. — Im Anfange des vorigen Jahrhunderts bekleidete *Friedrich* v. d. O. die Würde eines königl. dänischen Oberküchenmeisters. Ueberhaupt haben in dänischen Diensten eine grosse Anzahl Mitglieder gestanden, und viele derselben sind dort zu hohen Civil- und Militairwürden gelangt, namentlich im Civildienste *Jakob Franz* v. d. O., der als königl. dänischer Staatsminister, Ritter des Elephantenordens u. s. w., am 8. Novbr. 1739 starb. — *Wilhelm August* v. d. O., der ebenfalls Minister und Ritter des Elephantenordens war, und am 15. Januar 1764 starb; endlich *Adolph Siegfried*, Graf v. d. O., der noch am Ende des vorigen Jahrhunderts königl. dänischer wirl. Geheimer Staats- und Kriegsminister der auswärtigen Angelegenheiten war. — Im dänischen Militairdienst gelangte *Otto Friedrich* v. d. O. zur Würde eines Generals der Infanterie und Gouverneurs von Norwegen, und seine beiden Söhne, *Otto Christoph* und *Johann Wiebe* v. d. O., waren Generallientenants.

Im preuss. Staatsdienste haben sich vorzüglich ausgezeichnet: *Alexander Friedrich* v. d. O., der am 11. Novbr. 1736 als wirl. Geheimer Staats-, Kriegs- und Finanzminister, Präsident der Kriegs- und Domainenkammer zu Halberstadt u. s. w., starb. — Ein v. d. O. war lange Jahre hindurch erster Director der Kriegs- und Domainenkammer zu Breslau. Er besass Hausdorf bei Neumarkt, welches später an die Wittve seines Sohnes, nachmals vermählte Gräfin von Haacke gefallen, und von dieser verkauft worden ist. — Mehrere v. d. O. sind in der preuss. Armee zur Obersten- und Generalswürde gelangt und viele Mitglieder der Familie haben sich den Orden pour le mérite und im Befreiungskampfe das eiserne Kreuz 1. und 2. Cl. erworben. — *Alexander Andreus* v. d. O. musste als Oberstlieutenant im Jahre 1648 in Preussen fünf Compagnien Reiter werben. — *Ludwig* v. d. O. ward im Jahre 1750 Oberst und Chef der Fussjäger, er schied aber schon ein Jahr später aus dem activen Dienste.

Valentin Bodo v. d. O., Oberst und Chef des 1. Feldartillerie-Bataillon, starb am 23. Novbr. 1757 zu Breslau in Folge seiner Tags zuvor ehrenvoll erhaltenen Wunden. — Der gegenwärtige Generalmajor a. D. v. d. O. erwarb sich schon im Jahre 1793 den Militair-Verdienstorden bei Neukirchen und das eiserne Kreuz 2. Cl. im Jahre 1815 bei Lille. — Im Jahre 1806 wurde ein v. d. O. Generalmajor

und Chef des Dragonerregiments No. 12. Er starb 1819 im Pensionsstande. — Ein anderer v. d. O. starb im Jahre 1806 als Oberst im Dragonerregimente v. Irwing. — August v. d. O. auf Witznitz ist gegenwärtig Landrath und Landschaftsdeputirter.

Mit dem deutschen Orden ist eine Linie dieses Hauses nach Preussen, Liefeland und Polen gekommen. Sie wird auch mit dem Namen die polnische Linie bezeichnet; zugleich führt sie den Beinamen v. Sacken mit einem vermehrten Wappen.

Die Familie v. d. O. führt in einem gespaltenen Schilde im rothen rechten Felde einen silbernen Schlüssel, im linken blauen drei silberne Flüsse und auf dem gekrönten Helme zwischen einem schwarzen Adlerfluge eine silberne Säule, mit zwei übers Kreuz gelegten silbernen Schlüsseln belegt. Die Säule ist mit drei Pfauenfedern geziert. Die Decken sind roth, blau und silbern. Die Osten-Sacken führen in Verbindung mit dem beschriebenen Wappen auch noch drei goldene Sterne im blauen Felde.

Osten-Sacken, der Fürst, die Grafen und Herren von der.

Das erloschene fürstliche und die gegenwärtig noch blühenden gräflichen und adeligen Häuser Osten-Sacken waren und sind Linien des uralten und berühmten Geschlechtes der v. d. Osten in Pommern. Sie wendeten sich aus Pommern nach Preussen und Polen, und erhielten hier das Indigenat. Die fürstliche Würde brachte *Karl* von der Osten, genannt Sacken, auf sein Haus. Er war kursächsischer Premier-Minister. Im Jahre 1777 trat er in die Dienste König Friedrichs II. als Ober-Kammerherr und wirkl. Geh. Staats- und Kriegsminister. Die Huld seines neuen Monarchen schmückte ihn mit dem schwarzen Adlerorden, und am 15. Oct. 1786 erhob ihn König Friedrich Wilhelm II. zum Beweis seiner persönlichen Werthschätzung in den Fürstenstand. Als Grossbotschafter wohnte er der Kaiserwahl Leopold II. und Franz II. bei. Er starb am 23. Dec. 1794, ohne Kinder zu hinterlassen. Seine Gemahlin war Christiane Charl. Sophie, Freiin v. Dieskau, früher vermählt gewesene Gräfin von Hoym-Droysig, die ihn viele Jahre überlebt hat. Demnach erlosch dieses fürstliche Haus wieder mit dem Erwerber. Das Haupt der gräflichen Linie Osten-Sacken, und zugleich auch der einzige Zweig des gräflichen Stammes ist *Friedrich Ludwig*, Graf v. d. Osten-Sacken, geb. den 20. März 1780 zu Clausdorf in Preussen, Oberst a. D., Herr auf Berlin, Mariendorf u. s. w. im Grossherzogthume Mecklenburg-Schwerin, vermählt mit Mariane, geb. Gräfin v. Hoym-Droysig, früher vermählte Fürstin v. Hohenlohe-Ingelfingen. Aus dieser Ehe leben zwei Töchter: *Angelica*, vermählt an den Grafen v. Hessenstein, grossherz. mecklenburg-schwerinschen ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am berliner Hofe, und *Auguste*, vermählt an einen Herrn v. Alvensleben. — Mehrere Mitglieder der adeligen Familie von Osten-Sacken dienen in der preussischen Armee.

Das Wappen der Familie v. Osten-Sacken ist quadrirt. Die Felder 1 und 4 sind in blau und roth gespalten und mit den Ostenschen Wappenbildern, nämlich in blau drei schräggeführten Strassen, in der rothen Hälfte aber mit dem silbernen Schlüssel, den Bart nach oben gekehrt, belegt. Die Felder 2 und 3 sind blau und darin drei goldene Sterne, oben zwei, unten einer. Auf dem Helme steht zwischen einem weissen und einem schwarzen Adlerflügel eine rothe, durch einen Pfauenschweif geschmückte Säule. Jener ist mit einem

goldenen Sterne, diese mit zwei übers Kreuz gelegten Schlüsseln belegt. Zwei Löwen sind zu Schildhaltern gewählt. Die Decken sind rechts roth und golden, links blau und golden.

Das gräfliche Wappen ist mit der neunperligen Krone auf dem Helme versehen.

Das Wappen des erloschenen Fürstenhauses ist ebenfalls quadirt und mit einem Herzschild versehen. Das Herzschild mit einer Fürstenkrone bedeckt, ist das oben beschriebene Familienwappen der Osten-Sacker. Das 1ste Feld des Hauptschildes enthält in Silber einen schwarzen Adler, der auf dem Haupte und um den Hals gekrönt ist. Das 2te und 3te rothe Feld zeigt einen aufspringenden goldenen Löwen. Das 4te goldene Feld enthält einen schwarzen ungekrönten Adler, der einen silbernen Halbmond auf der Brust trägt. Dieses Schild ist mit fünf Helmen besetzt. Aus der Krone des 1sten wächst der oben näher beschriebene doppelt gekrönte Adlerhals; auf der Krone des 2ten Helmes steht ein halb schwarzer, halb silberner gekrönter Adler; der dritte oder mittlere Helm ist der oben beschriebene Osten-Sackensche; auf dem 4ten steht ein Vogel, der ein Hufeisen hält; aus dem 5ten wächst ein goldener Löwe. Das Ganze ist mit einem Fürstenmantel umzogen und mit einer Fürstenkrone bedeckt. M. s. Gaulhe, I. S. 1145 und die bei dem Artikel v. d. Osten angegebenen Quellen.

Ostrowski, die Grafen und Herren von.

Eine polnische Familie, von der ein Zweig die preussische Grafenwürde erhalten hat. Diese Familie führt im goldenen Schilde eine rothgekleidete, die Arme emporhaltende gekrönte Jungfrau mit fliegenden Haaren, auf einem schwarzen Bären sitzend, der auf grünem Hügel steht. Aus der Krone wächst zwischen einem sechsendigen Hirschgeweih der schwarze Bär, welcher in der rechten Tatze eine rothe Rose an grünem Stengel hält. Bei der gräflichen Familie ist das Schild mit einer neunperligen Krone bedeckt. — In Berlin wohnt ein Major a. D. v. Ostrowski, der bis zum Jahre 1806 in dem Regimente Prinz v. Oranien zu Berlin stand und später bei der Gensdarmarie angestellt war. — Ein anderer Capitain v. O., der in dem Regimente Prinz Ludwig Ferdinand in Magdeburg stand, lebt gegenwärtig zu Kannewurf in Thüringen. — Ein Prem.-Lieutenant v. O., der im 14. Infanterie-Regimente stand, erwarb sich im Jahre 1814 bei Neuss das eiserne Kreuz.

Oswald, die Herren von.

Diese adelige Familie soll aus Baiern, namentlich aus Straubingen, nach Schlesien gekommen sein. Schon zur Zeit des Sinapius waren nur noch wenig Mitglieder dieser Familie vorhanden; in der neuern Zeit stieg ein v. Oswald aus Schlesien bis zum Generalmajor und Chef einer Füsilierbrigade. Er war 1741 geboren und seit 1762 im Militärdienste. 1789 wurde er Major und Chef eines Füsilierbataillons, welches er in dem Feldzuge in Polen mit grossem Ruhme führte; zur Belohnung erhielt er den Verdienstorden und ward zum Oberstlieutenant, 1796 zum Obersten, 1799 zum Brigadier und 1801 zum Generalmajor ernannt. Seine Pensionirung erfolgte im Jahre 1813.

Diese Familie führt im rothen Schilde einen silbernen Sparren oder Hausgiebel, und über, so wie unter demselben, einen Stern, auf dem Helme aber zwischen zwei Büffelhörnern einen Eichenstamm, der links zwei, rechts drei Eichen treibt.

Otterstädt, die Freiherren und Herren von.

Das Stammhaus dieser Familie soll das in den fürstl. schwarzburgischen Landen gelegene Dorf Otterstädt sein, doch ist diese Familie schon seit Jahrhunderten in den Marken begütert gewesen, namentlich sind die Güter Dahlewitz, Gunzdorf, Pransdorf im Kreise Teltow, alte Besitzungen der v. Otterstädt. *Sigismund v. O.* auf Dahlewitz, der Sohn des *Balthasar v. Otterstädt* auf Dahlewitz und Rudo, hatte einen Sohn, *Alexander v. O.*, welcher Dahlewitz, Beusendorf, Gross-Hagen, Junstorf u. s. w. besass, im Jahre 1655 starb und seinen Stamm durch vier Söhne, *Hans Ernst, Johann Georg, Georg Wilhelm* und *Otto Balthasar*, fortpflanzte. Gegenwärtig ist das Haupt dieser Familie der wirkliche Geheime Rath, ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Hofe zu Karlsruhe, Freiherr v. O. Ein Sohn desselben ist Legations-Secretair bei der preussischen Gesandtschaft zu Brüssel, ein anderer ist Lieutenant in dem Gardekürassierregimente. Ein Baron v. O. stand lange Jahre hindurch als Lieutenant bei der 10. Invalidencompagnie. Eine Schwester des Ministers v. O. ist *Wilhelmine*, Freiin v. O., Wittve des Hofmarschalls Grafen Wilhelm Jacob v. Redern, und Mutter der beiden Grafen Wilhelm v. R., General-Intendanten der königl. Schauspiele, und Sigismund Ehrenreich v. R., königl. preuss. Kammerherrn.

Diese Familie führt im silbernen Schilde drei rothe Balken. M. s. auch Gauhe, I. S. 1146.

Otto, die Herren von.

Es haben mehrere Offiziere dieses Namens in der preuss. Armee gestanden. Ein v. Otto stand im Regimente Herzog Wilhelm v. Braunschweig-Oels, der im Jahre 1809 verabschiedet worden ist, ein anderer war Lieutenant im Regimente v. Gettkandt; er stand später im 7. Husarenregimente und war zuletzt Major im 18. Landwehrregimente. Das eiserne Kreuz hatte er sich bei Leipzig erworben.

Die v. O. führen im blauen Felde einen Mann, der auf den Schultern einen Anker trägt, und im obern rechten Winkel des Schildes steht ein Stern.

Owstin, die Herren von.

Diese Familie gehört zu den ältesten und vornehmsten Geschlechtern in Pommern, wo sie zu den Schlossgesessenen gezählt wird. In früheren Zeiten wurde sie auch v. Augstien geschrieben. Ihr gehörten im vorigen Jahrhunderte die Güter Quilow, Menzelin, Palzin, Bünzow u. s. w. *Hans* und *Heinrich v. O.* begleiteten den Herzog Bogislav im Jahre 1496 ins gelobte Land. — *Johann Rüdiger v. O.* auf Quilow war im Jahre 1695 Vicepräsident des königl. schwedischen Tribunals zu Wismar. — Mehrere Mitglieder dieser Familie sind in der Armee zu höhern Würden gelangt, namentlich:

Karl Christoph v. O., geboren 1720, wohnte dem ersten schlesischen Feldzuge als Fahnenjunker des Regiments v. Münchow bei. Im Jahre 1742 ward er Adjutant des Feldmarschalls Grafen v. Schwerin, sodann Lieutenant im Husarenregimente v. Hoditz, 1757 Major, 1758 Commandeur des Regiments, 1761 Oberstlieutenant, 1764 Commandeur des Husarenregiments v. Lossow, 1772 Oberst, und 1773 Chef

eines Husarenregiments. Im Jahre 1780 trat er aus dem activen Dienste. Er hatte allen Feldzügen von 1740 an rühmlichst beigewohnt, war bei Prag zweimal verwundet worden und hatte sich bei vielen Gelegenheiten vorzüglich ausgezeichnet, auch 1754 den Orden pour le mérite erhalten. Er war mit Dorothea Magdalena Louise v. Averdyk, aus dem Hause Nisdorf, vermählt, in welcher Ehe mehrere Kinder geboren wurden.

Karl Philipp v. O., geboren 1725, trat mit 16 Jahren als Fahnjunker in das nachmalige Infanterieregiment v. d. Goltz, avancirte in demselben 1772 zum Major, 1782 zum Oberstlieutenant und 1784 zum Obersten. Im Jahre 1790 wurde er zum Generalmajor und Chef des v. Tiedemannschen Regiments ernannt, und starb 1811 als Generalleutnant a. D. und Ritter des rothen Adlerordens 1. Cl., den er im Jahre 1797 erhalten hatte.

August Georg v. O., ein Sohn des Vorigen, stand 1806 in dem Regimente seines Vaters als Stabscapitain. Er war zuletzt Oberst und Commandant von Graudenz und hatte sich bei Arnheim das eiserne Kreuz 1. Cl. erworben. — Ein Prem.-Lieutenant v. O. im Regimente v. Pirch starb 1807 an ehrenvoll erhaltenen Wunden. — Zwei Brüder v. O. standen im Jahre 1806 im Regimente v. Owstin; der eine von ihnen blieb im Jahre 1813 als Lieutenant im 9. Infanterieregimente, der andere ist Major in demselben Infanterieregimente und Ritter des eisernen Kreuzes (erworben bei Bautzen). — Ein Prem.-Lieutenant v. O. stand bei der 7. Artilleriebrigade; er starb im Jahre 1824 zu Berlin an den Folgen einer Krankheit, die er sich durch zu grosse Anstrengungen bei der Rettung der Mannschaft eines verunglückten Rheinschiffes zugezogen hatte, und wurde demnach ein Opfer seiner Menschenfreundlichkeit.

Die v. O. führen im silbernen Schilde einen rothen Sparren, der sich auf dem ungekrönten Helme wiederholt und mit einem Pfauenschweife besetzt ist. Die Decken sind silbern und roth. M. s. Gauhe, I. S. 1147 u. f.

Ozarowski (Osarowski), die Herren von.

Dieses ist ein altadeliges, schon vor langen Jahrhunderten nach Schlesien gekommenes, und bis in die neueste Zeit daselbst noch ansässiges Geschlecht. Es war namentlich im Oppelnischen und Lublinitzchen, später auch im Militzsch'schen begütert. — In dem Regimente von Plötz-Husaren stand im Jahre 1806 ein Rittmeister v. O.; er war zuletzt Oberstlieutenant beim 5. Uhlanenregimente und trat im Jahre 1817 aus dem activen Dienste. Er hat sich bei Möckern das eiserne Kreuz 1. Classe erworben. Nach Okolski gehört diese Familie, wie die Ostrowski, Brabanzki und mehrere andere Geschlechter, zu denjenigen, die aus dem vornehmen Hause Rawicz, früher Bär, abstammen. Ueber das Wappenbild ist eine alte Sage im Umlauf, wie eine Prinzessin von einem grausamen Bruder, der nach ihren Reichthümern lüstern war, einem wilden Bären vorgeworfen, von diesem aber statt zerrissen, geliebkostet wurde und so ihrem schrecklichen Schicksale entging. Das Haus Rawicz soll auch aus England nach Deutschland, von da nach Polen gekommen sein, und, wie wir schon erwähnten, früher den Namen Bär geführt haben.